

## Call for papers

*für die Plenarveranstaltung der Sektionen Alter(n) und Gesellschaft und Familiensoziologie beim Kongress 2006 der DGS "Die Natur der Gesellschaft" in Kassel*

### **Die Biologie des Lebenslaufs und die soziale Prägung der menschlichen Natur: Zur Re-Naturalisierung von privaten Lebensformen, Familie und Alter**

Einer Entzauberung vermeintlich natürlicher Vorgänge durch die Soziologie steht heute eine Re-Naturalisierung sozialer Vorgänge gegenüber: "Lebenswissenschaften", Gehirnforschung und Soziobiologie machen der Soziologie zunehmend Konkurrenz bei der Sozialdiagnose. Dies gilt in besonderer Weise in jenen Bereichen, mit denen es Alter(n)s- und Familiensoziologie zu tun haben. Immer häufiger kommen Ergebnisse und Thesen in die Öffentlichkeit, die biologischen Faktoren und Prozessen (Gene, Hormone) einen Vorrang gegenüber Erziehung, sozialer Umwelt oder kulturellen Prägungen bei der Erklärung sozialer Phänomene zusprechen. Das gilt etwa für Themen wie Liebe, Sexualität und Partnerwahl, kindliche Entwicklung, Mutter-Kind-Beziehung, Geschlechtsunterschiede, aber auch für das Alter(n) und die Lebenserwartung, die Familienbeziehungen oder die gesellschaftliche Integration älterer Menschen.

Für die Bereich der Alter(n)s- und Familienforschung ergibt sich daraus in gewisser Weise die paradoxe Situation, dass wir es auf der einen Seite mit einer Stärkung biologistischer Interpretationen von Lebensformen und familialen Interaktionen (Verhältnis der Geschlechter, Eltern-Kind-Verhältnis) zu tun haben, auf der anderen Seite aber Lebensweisen und die Formen familialen Zusammenlebens von der biologischen Basis immer mehr gelöst werden: Biologische und soziale Elternschaft (vor allem Vaterschaft) fallen immer häufiger auseinander, und auch Tendenzen der Professionalisierung der Mutterschaft (Leihmütter, Nannies) wie auch der Pflege der älteren Angehörigen verweisen auf einen relativen Bedeutungsverlust der Blutsverwandtschaft. Natürlich sind die starken intergenerationellen Veränderungen der Körpergröße und der Lebenserwartung nicht allein biologisch zu erklären, ebenso wenig wie die Unterschiede in der Präsentation der Geschlechter oder der Altersgruppen, die jeweils markanter geworden sind. Daher bleibt nach dem spezifischen Erkenntnisgewinn, der Erklärungskraft und den Grenzen der jeweiligen Perspektiven zu fragen: In welchem Verhältnis stehen biologische und kulturelle Fundierungen

von Elternschaft (Mutterschaft und Vaterschaft) bzw. „Kindschaft“ von pflegebedürftigen (Schwieger-)Eltern? Welche Bedeutung haben biologische und soziale Faktoren und Prozesse hinsichtlich der Rolle der Familie und des Alters bei der Körpergestaltung, Geschlechterpräsentation und Selbstdarstellung? Welche Rolle spielt die biologische Fundierung von Sexualität, Paarbildung, Geschlechter- und Generationenverhältnis, welche biologischen und sozio-kulturellen Faktoren prägen das Alter(n) und die Lebenserwartung? Solche Fragen sollen in einer Plenarveranstaltung der Sektionen Alter(n) und Gesellschaft und Familiensoziologie aufgegriffen und dabei Voraussetzungen und Konsequenzen der gegenwärtig beobachtbaren Re-Naturalisierung des privaten Lebens ausgelotet werden.

Organisatoren:

Sektion Alter(n) und Gesellschaft  
Dr. habil. Harald Künemund  
Freie Universität Berlin  
Institut für Soziologie  
Garystr. 55  
14195 Berlin

[vorstand@sektion-altern.de](mailto:vorstand@sektion-altern.de)

Sektion Familiensoziologie  
Prof. Dr. Günter Burkart  
Universität Lüneburg  
Institut für Sozialwissenschaften  
Scharhorststr. 1  
21232 Lüneburg

[burkart@uni-lueneburg.de](mailto:burkart@uni-lueneburg.de)

Juroren:

Prof. Dr. Elisabeth Beck-Gernsheim  
Universität Erlangen-Nürnberg  
Institut für Soziologie  
Kochstraße 4  
91054 Erlangen

[Elisabeth.Beck-Gernsheim@soziol.phil.uni-erlangen.de](mailto:Elisabeth.Beck-Gernsheim@soziol.phil.uni-erlangen.de)

Prof Dr. Jürgen Wolf  
Hochschule Magdeburg-Stendal  
FB Sozial- und Gesundheitswesen  
Postfach 3655  
39011 Magdeburg

[juergen.wolf@sgw.hs-magdeburg.de](mailto:juergen.wolf@sgw.hs-magdeburg.de)